

## Konsensusediskussion

## Feuchte Wundversorgung auch bei Alltagsverletzungen optimal

*Das Prinzip der feuchten Wundheilung ist Therapiestandard in der Behandlung von chronischen Wunden und soll nun auch bei Bagatellverletzungen angewendet werden, fordern europäische Dermatologen in einem demnächst erscheinenden Konsensuspapier.*

Eine neue Behandlungsoption, die dem Konsensuspapier entspricht, ist das Medizinprodukt Fenistil Wundheilgel, das aufgrund der feuchtigkeitsregulierenden Galenik sowohl für trockene als auch für nässende Wunden geeignet ist.

Als 1962 der britische Arzt Georg D. Winter in der Zeitschrift Nature die Vorteile der feuchten Wundheilung erstmals thematisierte, führte dies zu einem Paradigmenwechsel in der Wundversorgung.

Heute gehören hydroaktive Wundaufgaben zum modernen klinischen Wundmanagement.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass feuchtgehaltene Wunden schneller und deshalb unter geringerer Narbenbildung heilen können. Dies gilt auch für Bagatellverletzungen, die noch viel zu oft nach der veralteten Devise „An der Luft trocknen und verschorfen lassen“ behandelt werden. Doch Wundschorf behindert die Epithelisierung und begünstigt Narbenbildung. „Für die Versorgung

von Kratzern und Schrammen ist Umdenken angesagt“, so Prof. Dr. med. Wolfgang Vanscheidt, ehemaliger Präsident der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung (DGfW), Freiburg.

Aktuell erarbeitet der Freiburger Dermatologie-Professor gemeinsam mit Experten aus insgesamt acht europäischen Ländern ein Konsensuspapier, das im Frühjahr diesen Jahres in München erstmals vorgestellt wird und zur Modernisierung der Versorgung von Alltagswunden beitragen soll.

#### Alle Wunden mögen's feucht

Sowohl zu wenig als auch zu viel Feuchtigkeit ist für die Heilung kontraproduktiv: Bei Flüssigkeitsmangel gelangen Gewebsmediatoren, Immunzellen, Wachstumsfaktoren und Enzyme schlecht an ihre Zielorte oder sind wenig aktiv. Zudem bilden sich in trockenen Wunden leicht Schorf und Nekrosen. Nässende

Wunden neigen zu Mazeration, was ein reibungsloses Zusammenwachsen erschwert, und erhöhen das Infektionsrisiko. Optimal ist die goldene Mitte – ein feuchtes Wundmilieu: Zum einen läuft die Reepithelisierung in feucht gehaltenen leichten Wunden um 40 Prozent schneller ab. Auch die Revaskularisierung und der Abbau von Gewebstrümmern erfolgt schneller in einem feuchten Wundmilieu. „Viele Menschen glauben irrtümlicherweise, dass feuchte Wunden schmutziger sind und sich leichter entzünden, doch das Gegenteil ist der Fall“, betont Vanscheidt. Das Infektionsrisiko ist beim feuchten Wundmanagement gering. Nicht zuletzt sprechen auch kosmetische Aspekte für die feuchte Wundversorgung, denn die optimierten Heilungsprozesse verringern das Narbenrisiko.

#### Auch für Kinder geeignet

Die meisten kleineren Blessuren werden dem Arzt nicht vorgestellt, sondern in Eigenregie behandelt. Deshalb ist es wichtig, Patienten im Vorfeld über feuchte Wundversorgung bei Alltagswunden zu informieren.

Zur Selbstmedikation stehen hydroaktive Wundaufgaben in Form von Hydrokolloidpflastern oder Hydrogelen zur Verfügung. Während Hydrokolloidpflaster optimal für nässende Wunden sind, eignen sich feuchtigkeitspendende Hydrogele besser für trockene Wunden. Hier setzt der „Zweifach-Effekt“ von Fenistil Wundheilgel an. Das hydroaktive Kolloidgel spendet einerseits Feuchtigkeit (Hydrogel-Effekt), während es auf der anderen Seite überschüssige Flüssigkeitsmengen aufnehmen kann (Hydrokolloid-Effekt). Das Medizinprodukt kann bereits bei Kindern angewendet werden und brennt nicht beim Auftragen, da es keinen Alkohol enthält. Zusätzlich



Trocken ist out: Feuchtversorgung auch bei Bagatellwunden angeraten

bewirkt der Kühleffekt von Fenistil Wundheilgel eine rasche Schmerzlinderung. ◆